

ISSN 1433-4488 H 43527

FLÜCHTLINGSRAT

Heft 116
Dezember 2006

Zeitschrift für Flüchtlingspolitik in Niedersachsen

Integration neu denken



Ergebnisse der Innenministerkonferenz

Das Lager muss weg

Irak: Schweigender Exodus

Alte und neue Fluchtursachen

EDITORIAL

Fünf Jahre Bleiberechts-Kampagnenarbeit liegen hinter uns, endlich gibt es Licht am Ende des Tunnels: Der Beschluss der Innenminister vom 17. November für ein bedingtes Bleiberecht von faktisch integrierten, aber dennoch seit Jahren aufenthaltsrechtlich nur geduldeten Flüchtlingen und die Ankündigung einer bundesgesetzlichen Bleiberechtsregelung sind wichtige Teilerfolge für die Flüchtlingsbewegung. Zufrieden stellen kann uns das freilich nicht: Ein großer Teil der in Deutschland nur Geduldeten wird weiterhin in Angst vor einer Abschiebung leben, weil sie die Bedingungen nicht erfüllen. Für die von der neuen Bleiberechtsregelung profitierenden Flüchtlinge steht die Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis unter der Voraussetzung ihrer ökonomischen "Nützlichkeit". Heinrich Freckmann fasst in seinem Beitrag zusammen, wem die Regelung gilt und wem nicht.

Auch nach der Innenministerkonferenz gibt es Gründe genug, die Integration von Flüchtlingen zum Schwerpunktthema dieser bundesweiten gemeinsamen Zeitschriftenausgabe der Landesflüchtlingsräte in Deutschland, die in Niedersachsen als Ausgabe des Magazins DER FLÜCHTLINGSRAT erscheint, zu machen. Leider werden die normierten und administrativen Hürden in der Integrationsdebatte weitgehend ausgeblendet, monieren Anke Immenroth und Kai Weber in ihrem Beitrag. Sophia Engelberts legt dar, wie in den Integrationskonzepten der Bundesländer Asylsuchende und geduldete Flüchtlinge ignoriert werden. Was Ausgrenzung und Isolation für einen Flüchtling bedeutet, der aus einem Terrorstaat geflohen ist und sich hier integrieren will, beschreibt Karim Al-Wasiti im Gespräch mit Bastian Wrede.

Dr. Gisela Penteker beleuchtet die Funktionalität und Dynamik häuslicher Gewalt in Migrantenfamilien, ohne sie zu verharmlosen oder zu relativieren. Sie macht indes deutlich, wie die Politik der Desintegration die Probleme verschärft.

Auch im Bereich der Bildung und Ausbildung sind verschiedene Formen der Ausgrenzung von Flüchtlingen zu beklagen. Joachim Schröder beklagt, dass die Vorrangstellung des Aufenthaltsrechts in Deutschland ein grenzüberschreitendes, freiheitliches und soziales Bildungsrecht für alle verhindert. Frauke Sonnenburg beanstandet die mangelnde Förderung von Flüchtlingskindern, selbst wenn diese der Schulpflicht unterliegen und formal gleichgestellt sind. Bewundernswert ist, wie Hassan Abdal-Rahman trotz vielfacher Restriktionen und Hindernisse um eine Ausbildung kämpft.

Wie Flüchtlinge durch Arbeitsverbot und weitere administrative Auflagen regelmäßig gehindert werden, ihren Lebensunterhalt selbst zu erwirtschaften, kritisiert Wulf Jöhnk in seinem Beitrag. Karin Loos legt dar, dass diese Politik nicht nur eine nachhaltig schädigende Wirkung auf Menschen ausübt, sondern auch hohe Folgekosten verursacht. Die Diskriminierung von Flüchtlingen passiert freilich nicht nur durch formale Einschränkungen des Arbeitsmarktzugangs: Dr. Anwar Hadeed weist nach, dass Flüchtlinge auch dann signifikant benachteiligt werden, wenn sie rechtlich formal gleichgestellt sind.

Flüchtlinge wohnen nicht. Im Kapitel Unterbringung beschreiben die Beiträge von Martin Link und Sigmar Walbrecht die Politik der ausgrenzenden "(Lager)Unterbringung". Birgit Behrens und Verena Groß beleuchten die gesundheitlichen Folgen einer bundesweit zunehmend praktizierten Lagerunterbringung für Flüchtlinge.

Eine Reihe von Beispielen dokumentiert das Lebensgefühl und den Kampf der Geduldeten in Deutschland und ihrer Unterstützer/innen für eine menschenwürdige Lebensperspektive in Deutschland. Fanny Dethloff macht deutlich, dass das Kirchenasyl auch nach einem Bleiberecht für Geduldete eine wichtige Bedeutung für den Schutz bedrohter Menschen behalten wird.

Beiträge von Martin Link und Karin Leukefeld zur katastrophalen Situation im Irak schließen die Zeitschrift ab. Es ist unfassbar, dass das Bundesamt dennoch ungerührt Widerrufsverfahren gegen tausende irakische Flüchtlinge durchführt, und dass die Innenminister jetzt mit der Abschiebung in dieses Bürgerkriegsland beginnen wollen. Der Flüchtlings- und Menschenrechtslobby wird die Arbeit so schnell nicht ausgehen.

Angelika von Loeper, Martin Link und Kai Weber

IMPRESSUM	Redaktionsanschrift: Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. Langer Garten 23 B 31137 Hildesheim Tel: 05121-15605 Fax: 05121-31609 redaktion@nds-fluerat.org http://www.nds-fluerat.org	Layout Angelika von Loeper
Titel: FLÜCHTLINGSRAT Zeitschrift für Flüchtlingspolitik in Niedersachsen		Umschlag Achim Beinsen
Ausgabe: Heft II6 Dezember 2006		Druck hansadruck, kiel
Erscheint als Niedersachsenausgabe eines gemeinsamen Hefts der Flüchtlingsräte	Redaktion und ViSdP: Martin Link, Angelika von Loeper, Kai Weber	Fotos Aktionen im Rahmen d. innenministerkonferenz Mai 2006, S. 28, 30, 31 Flüchtlingsrat Schleswig Holstein, Niedersachsen und Baden-Württemberg

Beitrittserklärung/Abonnement **Nr.:**

- Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Förderverein Niedersächsischer Flüchtlingsrat e.V.“ als Person als Organisation
Die Satzung habe ich zur Kenntnis genommen und erkenne sie an. Das Abonnement des Flüchtlingsrat-Rundbriefs ist in dem Vereinsbeitrag enthalten (Mindestbeitrag: 5,00 EUR pro Monat für Einzelpersonen und Initiativgruppen, Organisationen usw. und 2,50 EUR für Erwerbslose)
- Hiermit abonniere ich den Flüchtlingsrat-Rundbrief zum Preis von 60,00 EUR pro Jahr als Person als Organisation

Name:	Straße:
Vorname:	PLZ / Ort:
Organisation / Anrede:	
Tel. / Fax:	
E-mail:	
Internet:	
Datum:	Unterschrift:

Ich möchte meinen Jahresbeitrag wie folgt begleichen: jährlich, ½ jährlich, ¼ jährlich (gesamt EUR/Jahr)

auf Rechnung
 regelmäßige Überweisung auf Kto. 8402-306, Postbank Hannover, BLZ 250 100 30

durch Bankeinzug / Einzugsermächtigung: Ich/Wir ermächtige/n Sie - bis auf Widerruf - , den Mitgliedsbeitrag / Abonnement

in Rate/n gesamt EUR/Jahr von meinem Konto Nr. :

Geldinstitut : BLZ : abzubuchen.

Datum: 2. Unterschrift für Bankeinzug:

Bitte einsenden an: Förderverein Niedersächsischer Flüchtlingsrat e.V. - Langer Garten 23 B - 31137 Hildesheim



**Einladung zur
Flüchtlingsrat-Sitzung am
9.12.2006 in
Hannover
Thema:**

**Was folgt nach der IMK vom
16.11.2006?
Zur Bleiberechtsregelung und ihrer
Umsetzung in Niedersachsen**

**Sonnabend, 09.12.2006,
14.30 Uhr – 17.30 Uhr**

in der Kath. St.-Adalbert-Gemeinde Hannover, Stöckener Str. 43, 30419 Hannover

Härtefallverfahren in Niedersachsen nach Einrichtung der Härtefallkommission

Fachveranstaltung am 14. Dezember 2006

Uhrzeit: 10.00 – ca. 14.00 Uhr

Ort: Üstra-Remise, Goethestr. 19

30159 Hannover

Referent: Bernd Tobiassen vom DRK Aurich

Es laden ein:

Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. Projekt Move

Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.

IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle für Forschung, Dokumentation, Bildung und Beratung e.V.

Karkah Verein für Interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit

Deutsch-ausländische Gemeinschaft Westerstede e.V.

Universität Osnabrück

Refugium Flüchtlingshilfe e.V.

VNB Landeseinrichtung der Erwachsenenbildung



Integration

neu
denken!